



Türmer
Marcus Hellmann

Von Mai bis Oktober am Bismarckturm Möhnesee-Delecke



Marcus Hellmann auf der Aussichtsplattform des Bismarckturms. Bei guten Bedingungen reicht der Blick bis zum Dortmund-Fernsehturm (50 Kilometer) und bis zum Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald (90 Kilometer).



Den Besuchern steht auch ein Fernglas mit guter Vergrößerung zur Verfügung.

Hier liegt Besuchern die Börde zu Füßen

Besuch bei einem Türmer vom Bismarckturm

VON HEYKE KÖPPELMANN

Möhnesee – Zehn Uhr am Sonntagmorgen, auf den Straßen ist es noch relativ still, doch kaum steht die Tür offen, da steigen auch schon die ersten Besucher über die 75 Steinstufen bis zur Kuppel des Bismarckturms. Der achtjährige Henri kommt mit seiner Mutter, um den Blick ins Land zu genießen. Die beiden erzählen, dass sie eigentlich nur einen Steinwurf entfernt wohnen, bisher aber noch nie dort oben gestanden haben, um im Norden die Soester Kirchen zu sehen, im Süden den See und den Wald, vielleicht sogar das Homert-Gebirge, im Westen bei klarer Sicht den Dortmund-Fernsehturm Florian und im Osten bei idealen Bedingungen sogar die fernen Höhen des Teutoburger Waldes und das Hermannsdenkmal. Türmer Marcus Hellmann erlebt es immer wieder, wie sehr Menschen ins Staunen geraten, die das markante Bauwerk zwar von außen kennen, die es aber noch nie betreten haben und bei

ihrem ersten Rundgang feststellen, was es dort vom Keller bis zur obersten Etage alles zu entdecken gibt. Höher hinaus geht es in der Umgebung nicht: Denn der Aussichtsturm steht zwischen Möhnesee und Soest auf der höchsten Erhebung des Haarstrangs, auf der Grenze zwischen der Norddeutschen Tiefebene und dem Mittelgebirge sowie an einem früher und heute noch bedeutenden Verbindungsweg. Eine markante Stelle, erklärt Marcus Hellmann, der den Besuchern über die Eiszeit erzählt, wie diese das vielgestaltige Landschaftsbild formte und wie nördliche Gletscher bis zum Haarstrang vordrangen.

Ein Dutzend Ehrenamtliche

Der Soester gehört zu den gut ein Dutzend Ehrenamtlichen des Heimatvereins Möhnesee, die den Sommer über die Gäste im Turm willkommen heißen, um die 1700 insgesamt sind es pro Saison. Fa-

Öffnungszeiten

Der Bismarckturm, errichtet von 1914 bis 1934, ist von **Mai bis Oktober** an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12.30 Uhr geöffnet, in den **NRW-Ferien** auch dienstags ab 10 Uhr. Für Pflege und Unterhaltung wird ein **kleiner Kostenbeitrag** erhoben. Kontakt: Heimatverein Möhnesee, www.heimatverein-moehnesee.de. Die Plattform befindet sich in 15 Meter Höhe.

milien nutzen die gute Gelegenheit, Heimatkunde einmal hautnah zu erleben. Radler legen Station ein, rasten und nehmen gern die Einladung an, aus der Vogelperspektive in alle vier Himmelsrichtungen zu schauen. Schulklassen bekommen einen Einblick in die Erdgeschichte, ebenso in die jüngere Vergangenheit, sie lernen, wie Mensch und Natur die Landschaft prägen und verändern. Gästeführer Marcus Hellmann startet Touren, auf deren Programm sowohl die mittelalterliche Hansestadt Soest als auch die Gemeinde Möhnesee als beliebtes und attraktives Naherholungsziel stehen, gern auf der Haarhöhe: Denn vom Bismarckturm aus sehen die Teilnehmer,

wie viel Schönes der Tag noch zu bieten hat.

Erster Blick geht nach Soest

Wie alle in der Riege der Ehrenamtlichen kennt der Soester wohl jeden Winkel dieses gut hundert Jahre alten Möhnesee Wahrzeichens, das Denkmal bleibt für ihn dennoch ein ganz besonderer Punkt, und natürlich schaut er immer, wenn er im Dienst ist, aus Heimatverbundenheit erst einmal Richtung Soest und auf die fruchtbare Börde. Viele Besucher schätzen vor allem das Frühjahr, wenn die Temperaturen langsam wieder steigen, rundherum der Raps in

voller Blüte steht und sich die Felder wie ein gelbgoldener Teppich ausbreiten – ein Fest für Fotofreunde, die bei derart malerischen Motiven ihre Kamera am liebsten gar nicht mehr aus der Hand legen möchten. Die Einträge ins Gästebuch zeigen es: Der tolle Rundumblick fasziniert immer wieder, sogar an verhangenen, wolkigen Tagen. Der Heimatverein hat einen geschichtsträchtigen Ort in seine Obhut übernommen. Eigentümer ist der Kreis Soest. Marcus Hellmann nennt interessierten Besuchern Daten der Chronik: Auf der Haar erhebt sich danach der jüngste aller Bismarcktürme, 410 sollten es einst werden, 240 wurden es, 184 allein in Deutschland, davon stehen noch 146. Die Initiative zum Bau ging von Anhängern des früheren Reichskanzlers Otto von Bismarck (1815 bis 1898) aus, der sich seinerzeit als politische Persönlichkeit großer Beliebtheit erfreut habe und regelrecht verehrt worden sei. Die deutsche Studentenschaft habe die Idee aufgenommen,

mit dem Ziel, eine Kette von Türmen in einheitlicher Architektur zu schaffen, durch Feuerschalen auf dem Dach sollte sich ein Lichtenband von Berg zu Berg durch das Land spannen. Doch dieser Plan sei schon an der Terminfindung gescheitert.

Fürsorgliche Turmfalken

Henri und seine Mutter kündigten an, auf jeden Fall noch einmal vorbeizuschauen – sicher im nächsten Frühjahr, auch wegen der herrlichen Rapsfelder, vor allem aber wegen eines fürsorglichen Turmfalken-Paares, das dort möglicherweise wieder einziehen wird, um seine Jungen aufzuziehen. Wie rührend die Eltern sich kümmern, hält eine Kamera fest, die Bilder auf dem Monitor fanden bisher immer ein begeistertes Publikum. Übrigens: Die Türmer vom Bismarckturm und der Heimatverein Möhnesee würden sich über Verstärkung freuen.